Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrotechnische Rundschau.

Eleftrizitätswerf Wynau. Da biefes Werf unter ben größeren Unternehmungen Diefer Urt in ber Schweiz einen hervorragenden Plat einnimmt und sowohl in Bezug auf die technischen Arbeiten als auch auf seine große industrielle Bedeutung für einen bernischen Landesteil besonderes In= tereffe bietet, fo mogen einige Angaben barüber willtommen fein. Um 1. November vorigen Jahres wurde an der Mare bei Ober: Whnau, bei ber fogenannten Schränne, einer ben Fluß quer burchziehenden Felsbank, mit dem Bau biefes großen Clektrizitätswerkes begonnen. Ausgeführt wird berfelbe von der Firma Siemens u. Halste in Berlin, im Auftrag einer jungft gegrundeten Befellicaft, beren Rechtsfit bas Städtchen Langenthal ift. Die Bauleitung ber Bafferbauten wurde von der Firma B. Schmirk, Frankfurt a. M., übernommen, mahrend die erstgenannte Firma ben elettrischen Teil ausführt. Baffer- und Sochbauten erftellt als Bauunternehmung das Saus Unfelmter u. Bautichi, Bern. Die Turbinenanlage murbe ber Aftiengesellschaft vorm. Rieter in Binterthur übertragen, die Lieferung der Gifenton= ftruktionen für das Wehr den v. Roll'ichen Gifen= werken, sowie der Firma Probst, Chappuis u. Wolf, Nidau, und tas zur Abschließung der Floggasse dienende Trommelwehr liefert die Maschin enbaugesell= ichaft Bafel.

Quer burch die Mare, fast fenkrecht zur Stromrichtung, wird ein Stauwehr gebaut, an das fich direkt in schräger Richtung am rechten Aareufer bas Turbinenhaus anschließt. Dem natürlichen Belande entsprechend murbe von der Anlage eines langen Kanals Abstand genommen und nur ein kurzer Gin= und Auslauf angeordnet, die beibe bireft mit ber Mare in Berbindung fteben. Gegenwärtig arbeiten ungefähr 410 Mann, beren Bahl jedoch erheblich fteigen wird. Die Arbeiten ruden fo gut vor, daß die Betriebseröffnung des Werkes auf ben Spatherbft zu erwarten ift. ("Bund").

Gleftrigitätswert Altdorf (Uri). Die Arbeiten am Elektrizitätswerk schreiten so vorwärts, daß in $2^{1}/_{2}$ Monaten bie Kraftübertragung möglich wird; es wird die eidgenöffische Munitionsfabrik bedient werben können. Nachher folgt bie elektrifche Beleuchtung von Altorf. Der Tramman Flüelen= Altorf wird indes ichwerlich erftellt, wenn ber Staat nicht gunftigere Bedingungen ftellt.

Cleftrigitats : Werf Davos. Dem Berichte über bas Elektrizitätswerk Davos in letter Nummer d. Bl. foll noch folgenbes beigefügt merben:

Bei Bollbelaftung mit 6000 gleichzeitig brennenben 16: kerzigen Glühlampen weist die Fernleitung einen Berlust bon 120/0 auf.

Elektrizitätswerk Davos. In unfern Artikeln über bas Elektrizitätswerk Davos in letter und vorletter Nummer b. Bl. haben wir die Hauptsache vergeffen, nämlich zu fagen, daß die äußerst gelungene Anlage ein Werk der Ma= 1 hinenfabrit Derlikon ist und der Erbauerin auch dadurch alle Ehre macht, daß die Prosperität dieses Glektrizitätswerkes nach allen vorliegenden Zeitungenotizen eine ganz vorzügliche ift.

Die Elektrizitätsanlage Wohlen wird am 15. Juni bem Betriebe übergeben. Die Gröffnung foll mit einer ein= fachen Feier verbunden werden.

Elektrische Beleuchtung. Arosa will nun auch bie elettrische Beleuchtung einführen. Zu biesem Zwede ift eine Aftiengesellschaft in Bilbung begriffen mit einem Kapital bon Fr. 160,000.

Ein bedeutender Fortidritt in der elektrifden Beleuchtung. Die Bogenlichtbeleuchtung konnte bisher nur ba Bermendung finden, mo es fich um die Beleuchtung großer Räume ober Plätze handelte und zwar aus dem Grunde, weil es feine Bogenlampen gab, bie mit niedrigen Strom=

ftärken brannten. Gine ganz hervorragende Erfindung war daher die der elektrischen Blühlampe, benn durch biese mar es wenigstens möglich, die Gleftrigität auch in fleinen Raumen gu bermenben. Gine folch fleine Bluhlampe von 16 Normal= terzen Licht braucht aber 55 Watt, fodag von der aufge= wendeten Rraft nur ein verschwindend geringer Teil zur Aus= nutung tommt. hierin lag für erfte Capacitaten, wie Berner von Siemens, Edison und andere, ein fteter Ansporn, eine Bogenlampe zu bauen, die nicht mehr Strom verbraucht wie eine Blühlampe, ba eben eine Bogenlampe bei gleicher Rraft gang bebeutend mehr Licht gibt, als eine Blühlampe. Alle Diefe Berfuche icheiterten aber an bem Umftanbe, daß es bisher nicht gelang, einen Mechanismus zu konftruieren, ber für die schwachen Strome genügend empfindlich blieb und ein tadellofes Funktionieren ber Lampe ficherte. Dies ift in= amifchen nan gelungen. Der Ingenieur, Berr Bermann Niewerth in Berlin, Chauffeeftrage 1, hat eine Lampe tonftruiert, die mit 35 Watt brennt, somit 20 Watt weniger verbraucht als eine 16 kerzige Glühlampe. Photometrische Meffungen, welche in ber königlichen technischen Sochichule vorgenommen wurden, ergaben die denkbar günftigsten Zahlen. Ge fteht somit heute ber Bermendung bes billigften Bogen= lichtes in fleinen Stromftarten, 3. B. für Stragenbeleuchtung, Comptoirs, Bohnräume, Krankenhäuser, Schulen 2c. fein Sindernis mehr im Wege und mas dies für die Gleftrigität zu bedeuten hat, braucht wohl kaum noch ausgeführt gu werben. Die fleine Bogenlamge ift in ber Bohnung bes herrn Niewerth inftalliert. Es wird damit ein Zimmer von 8 m Länge, 5 m Breite und 4 m Sohe taghell erleuchtet. Sie hat keinen empfindlichen Mechanismus und wird auch in der Installation nicht teurer als Glühlampen.

Verschiedenes.

Baumefen in Burich. Für größere Städte ift die Frage ber unichablichen Befeitigung ber Rehricht= und Fatalftoffe eben fo ichwierig, als fie michtig ift. Der Stadtrat führt in einer Vorlage an den Großen Stadtrat aus, bag eine Berbrennung biefer Stoffe bie einzig rationelle Beseitigungsart sei. Die in England mit Erfolg angewendete Methode besteht barin, daß durch zweckentsprechend fonstruierte Ofenanlagen die Abfallftoffe burch fich felbit, eine Sige bis zu 1500 Grab C. erzeugend, auf bem Wege geruchlofer Berstörung sämtlicher vegetabilischer Stoffe auf $25^{
m o}/_{
m o}$ ihrer Menge zu glasharter Schlade verringert werden, die als Material für Straßengrund, als Mörtel, Pflafter= und Mauersteine Bermendung findet, mahrend die erzeugte Site in verschiedenster Art ausgebeutet werden kann. Der Stadt= rat beantragt Bemährung eines Rredits bon 4500 Fr. für eine Studienreise nach England, um über bas Berfahren in London und andern Städten unterrichtet zu werden.

- Einem Inserat ber Direktion bes Gefängnismefens im Amtsblatt ift zu entnehmen, bag bie Berlegung ber Strafanstalt nun energisch an hand genommen wird. Die genannte Direktion sucht nämlich im Umfreis von zehn Kilometern von ber Stadtgrenze ein Grundstück bon 5 bis 7 Beft. Land jum Bau einer neuen Strafanftalt zu kaufen.

Der Bau von Schulhäufern in ben Rreifen II, III und V, Zürich, murde mit 7888 Ja gegen 2531 Rein, die Erftellung eines Schiegplages beim Albisgütli mit 8394 Ja gegen 1959 Rein beschloffen.

Bauwesen in Zürich. Der gegenwärtige Platsftreit um eine zweite Rirche für bie 25,000 Ginwohner gahlenbe Rirchgemeinde Neumunfter charafterifiert auch den Platwert der heutigen Stadt Zürich. Es find bis zu 66 Fr. per Quadratmeter für offerierte Blate geforbert morben unter Betonung ber Rudficht auf ben 3med. Die Stimmung in der Gemeinde geht jedoch gunächst auf Trennung, ba fie

in solcher Größe nicht lange mehr einheitlich abminiftrierr werben kann.

Steinindustrie. Mit Bergnügen nehmen wir von bem äußerst günstigen Zeugnisse Aft, welches herr Oberingenieur Moser in Zürich in seinem Gutachten betreffend das Projekt einer Eisenbahn Rapverswil-Wattwil dem bekannten Bollinger Sandstein ausstellt. "Bei den Neubauten der Nordostbahn mußten in jüngster Zeit in Außersihl mehrere Objekte absgetragen werden, welche um die Mitte der Fünfziger Jahre aus Bollinger Sandsteinen erstellt wurden, n. a. die große, gewölbte Durchfahrt für die Limmatstraße. Obschon hier die Steine mit der Erde und somit der Feuchtigkeit in Berührung kamen, fand sich kein Stein, der in den verstoffenen 40 Jahren eine Beschädigung gezeigt hätte; mehr kann man nicht verlangen!"

+ Friedrich Autenheimer. Mit bem am 5. Juni im Alter von 74 Jahren geftorbenen Professor am Technikum gu Winterthur und frühern Direftor ber Unftalt ichied ein Rämpfer für bie Bebung bes gewerblichen Sandwerkerstandes aus bem Leben, ber Mann, bem fpegiell bas Winterthurer Technitum fein allgemeines und hobes Anfeben in erfter Linie zu verdanken hat. Im Jahre 1821 gu Stilli (Margau) geboren, besuchte Autenheimer das Lehrerseminar in Rugnacht und mar von 1841-44 Sekundarlehrer in Flaach (Burich). Nachdem sodann Autenheimer drei Jahre am Bolytechnikum zu Karleruhe studiert und zwei Jahre sich in Immendingen als Maschinenkonstrukteur praktisch bethätigt hatte, wirkte er von 1850 bis 1853 als Lehrer an der höhern Gewerbeschule in Winterthur. Als Lehrer an die Gewerbeschule Bafel berufen, murde er bald Rettor diefer Unftalt und verblieb in ber Stellung bis 1866. Von 1854 bis 1873 war er obrigkeitlicher Technifer ber Stadt Bafel, von 1866 bis 1870 zugleich Miteigentumer einer mechanischen Wertstätte. Die Stadt Basel schenkte ihm aus Dank für seine mannigfachen Leiftungen das Ehrenburgerrecht. Nachdem Autenheimer 4 Jahre bas Umt eines Ingenieurs bes Bereins schweizerischer Dampfteffelbesiter bekleidet hatte, murbe er 1874 jum Lehrer und Direktor bes neugegründeten fanton. Technifums nach Winterthur berufen. Er hatte die Brundung biefer fo icon aufgeblühten Anftalt guerft angeregt und gur Berwirklichung der Idee manchen Schrit gethan. Im Jahre 1882 legte er bas Umt eines Direftors nieder und verblieb als Brofeffor ber Mechanit an ber Anftalt bis zum Frühjahr 1893. Ehrende Anerkennungen und mannigfache Sympathiebezeugungen feiner Schuler, von benen viele als hervorragende Techniter im In- und Auslande befannt find, wurden ihm bei feinem aus Befundheiterücksichten gebotenen Rüdtritt gu teil.

Autenheimer mar ein Mann von eifernem Fleiß und strengster Bflichterfüllung, allgemein gebilbet und von reichen Berufskenninissen. Auf dem Gebiete der Mechanik galt er als miffenichaftliche Autorität in weiteften Rreifen. Seine Neubearbeitungen von Bernoullis "Babemecum des Mechaniters" und "Dampfmafchinenlehre" find vorzügliche Leiftungen; erfteres Werf hat bie 20. Auflage erlebt, feine "Differential- und Integralrechnung" die 4. Auflage. Auch feint vortreffliches "Lehr= und Lefebuch für gewerbliche Fort= bilbungeschulen" gilt noch immer als eines ber besten biefer Art. Als Forderer bes Gemerbewesens mar er außerft thätig. Als Mitbegründer bes ichmeizerischen Gemerbevereins im Jahre 1879 wurde er beffen erfter Centralpräsident, der ihn beim Rücktritt aus bem Centralvorftand im Jahre 1888 jum Chrenmitglied ernannte. Gin Sauptverdienft Autenheimers in diefer Stellung war die energische und geschickte Durchführung ber bom Bunbegrat angeordneten gewerblichen Enquete von 1883, wobei feine außerorbentliche Arbeit&= traft, feine Sachkenntnis und Grundlichkeit fich glangend bekundeten. An den Weltausstellungen in Wien (1873) und Paris (1878 und 1889) wurde er zum Jurymitglied für Mechantk berufen. Er war ferner viele Jahre Mitglied bes zürcherischen Kantonsrates, der kantonalen Kommission für das Fabriks und Gewerbewesen und der Gewerbemuseumsskommission Winterthur. Seine Wirksamkeit als Präsident des kantonalen Handwerkers und Gewerbevereins verschaffte ihm dessen Ghrenmitgliedschaft.

Arbeitsvergebungen. Die Arbeiten für Erstellung bes neuen Schulgebäudes beim Seminar Rüsnacht: an Baumeister J. Whß in Zürich V, Cementier W. Schwarzensbach in Zürich I, Baumeister Strehler in Walb, Gebrüder Ortelli in Biasca, Baumeister Emil Baur, Zürich I, Spenglermeister Keller in Rüsnacht und Jul. Schoch u. Cie. in Zürich.

— Die Arbeiten für den Umbau des alten Waschhauses der Pflegeanstalt Rheinau: an Maurermeister J. Erb, Kunststeingeschäft J. und R. Erb, Zimmermeister N. Erb, Spenglermeister Joh. Erb, Schreinermeister Karl Künzle, Malermeister Aapold, sämtlich in Rheinau, an die Anstaltse verwaltung, das Parquetgeschäft J. Blanc und Schlossermeister Neesers Erben in Zürich.

— Der Unterbau der beiden Brüden über ben Aabach und Lieburgerbach an den Straßen I. Klasse Mr. 6 und 7 im Dorfe Mönchaltorf, sowie die Berlegung des Lieburgerbaches an Bauunternehmer Valentini = Müller in Utter, die Lieferung und Montage der Gisenkonstruktion für beide Brücken an die Firma Bersell und Cie. in Chur.

— Die Arbeiten für die Erstellung des Waschge es bändes für Tagwäsche im kantonalen Asplin Wil: Erdarbeit, Maurerarbeit und Sandsteinarbeit an Lut und Stadler, Baugeschäft in Wil; Granitarbeit an Gonzenbach und Mayer, Granitlieferanten in St. Gallen; Zimmers und Schreinerarbeiten an J. Gisevegger, Zimmermeister, in Wil; Spenglerarbeiten an G. Wick, Spengler, in Wil; Glasersarbeiten an Gustav Schär, Glaser, in Wil; Schlosserarbeiten an J. Büttler, Schlosser, in Wil; Malerarbeiten an R. Senn, Maler, in Wil.

Bauwesen in Bern. An der Keßlergasse in Bern wird der von Fremden wie Ginheimischen stets als charafteristischer Zeuge einer längstverstoffenen Zeit gern betrachtete Erker an einem Hrn. v. Wattenwht gehörenden Hause mit einem Kostenauswande von, wie behauptet wird, 40,000 Fr. restauriert. Bon den wenigen alten, noch erhaltenen Erkern in der Stadt dürfte obiger der älteste (eine Inschrift daran nennt die Jahreszahl 1511) und originellste, für das Zeitalter, das er repräsentiert, jedenfalls der typischste sein.

Hornbachverbauung. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, für die Verbauung des Hornbachs in der Einwohnergemeinde Sumismald, dem Kanton Bern einen Bundesbeitrag von $40^{\circ}/_{\circ}$ der Koften zuzuerkennen. Da die Gesamtkoften auf 375.000 Fr. veranschlagt find, so wird die eidgen. Subvention Fr. 150,000 betragen. Bedingung ist, daß die Arbeiten innert 12 Jahren, vom Inkrafttreten der Beitragszusicherung hinweg gerechnet, ausgeführt sein sollen.

Brüden-Korrektion. Am vorletten Freitag früh begannen an der großen Gisenbahnbrücke von Düdingen (Kanton Freiburg) unter Leitung von Ingenieur Crausas wichtige Arbeiten: Die Fahrbahn mußte um einige om nach links verschoben und dann um 65 om versenkt werden, während gleichzeitig die Schienen um ebensoviel sollten gehoben werden. Zugleich wurde die Operation benützt, um die ungenügenden und schwachen Bestandteile zu ersetzen oder zu verstärken. Mit einem ganzen System von Schraubenwinden und hydraulischen Pressen wurde das Wert durch eine große Zahl von Arbeitern in Zeit von sechs Stunden (von vier dis zehn Uhr vormittags) in der Hauptsache vollendet. Die Passagiere der Züge, die während dieser Zeit hätten über den Viadult fahren sollen, stiegen um.